

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 14.

18. Februar

1837.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Die hienach bezeichnete Elisabeth Seeger von Hornberg hat sich kürzlich von Hause in der vermuthlichen Absicht entfernt, dem Bettel und einem herumziehenden Leben sich zu ergeben. Sie nahm ihre 2 Kinder, nemlich ein Mädchen von 5 Jahren und einen Knaben von 3 Jahren mit sich. Die Polizeibehörden werden ersucht, auf diese Person zu fahnden, und sie im Betretungsfalle hierher einliefern zu lassen.

Dieselbe ist 37 Jahre alt, 5' 5'' groß, von schlanker Statur, länglichter Gesichtsförm, hat braune Haare, weißlichte Augen, länglichte Nase, aufgeworfenen Mund, mangelhafte Zähne, starken Hals, gerade Beine. Sie war bekleidet mit 1 Barchentkittel und 1 Barchentrock, die Kleider der Kinder sind von dem gleichen Stoff. Calw, 16. Feb. 1837. K. Oberamt. S m e l i n.

Z a v e l s t e i n. Jakob Gackenheimer, Bürger und Kübler dahier ist gesonnen nach Lindau im Königreich Baiern auszuwandern, weshalb seine besizende Behausung, welche zum Kübler- oder Wagnerhandwerk eingerichtet,

auch sonst geräumig und mit einem Stall zu 3 Stück Vieh, Streu- und Holzstall versehen ist, verkauft wird. Zu diesem Verkauf werden deshalb die Liebhaber auf

Dienstag den 21. d. M.

Mittags 1 Uhr

höflich eingeladen; die Verkaufs-Verhandlung wird in des Schuldheißens Wohnung vorgenommen, wo alsdann die weiteren Bedingungen dieses Verkaufs bekannt gemacht werden. Den 14. Feb. 1837. Aus Auftrag: Schuldheißenamts. M e h l.

S i m m o z h e i m. (Wollverkauf.) Bei der Gemeinde dahier liegen circa 100 Pfund häusenes Woll welches zum Verkauf im Aufstreich ausgesetzt ist. Dasselbe wurde von erwachsenen Personen gut gesponnen, übrigens kann es täglich bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Die Aufstreichs-Verhandlung findet am

Donnerstag den den 23. Feb.

Morgens 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause statt, wobei bemerkt wird, daß je nachdem Liebhaber erscheinen, der Verkauf im Ganzen oder in einzelnen Parthien vorkommt. Den 10. Feb. 1837.

Gemeindepfleger E. D o t t.

Oberhangstätt. (Pflasterer-Akford.)
Durch den hiesigen Ort sollen ungefähr 50
Quadrat Ruthen Pflasterkandel hergestellt
werden, welche Arbeit an den Wenigstneh-
menden in Akford gegeben wird. Der
Ueberschlag weist folgende Summen nach:

für Pflasterer-Arbeit	210 fl.
— Steinbeifuhr	135 fl.
— Sandbeifuhr	27 fl.

Zus. 372 fl.

Die Abstreichs-Verhandlung wird am
Freitag den 24. Febr.

Vormittags 10 Uhr

im Wirthshaus zum Löwen dahier stattfinden,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 11. Febr. 1837. Schuldheissenamt.

Holzäpfel.

Neubulach. (Floßholz-Verkauf.) Aus
der Stadtwaldung über dem Ziegelbach auf
Effringer Markung werden am

Matthia-Feiertag den 24. dieß

Mittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause 104 Stämme
Floßholz vom 60r bis 40r Stamm abwärts
im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Das Holz ist bereits gehauen und zuge-
richtet, daß es sogleich und bequem aus dem
Walde geführt werden kann. Dasselbe kann
täglich oder auch Morgens vor dem Auf-
streich beaugenscheinigt werden. Die Liebha-
ber werden mit dem Bemerkn zur Auf-
streichs-Verhandlung eingeladen, daß am Ta-
ge des Aufstreichs die Kaufs-Bedingungen
werden bekannt gemacht werden. Den 12.
Febr. 1837. Stadtschuldheiß Koller.

Birkenfeld, Oberamtsgerichts Neuen-
bürg. (Schulden-Liquidation.) In der
Schuldsache des Eberhardt Besser, Bürgers
und Schneiders zu Birkenfeld, haben die
unterzeichneten Stellen den oberamtsgericht-
lichen Auftrag zur außergerichtlichen Erledi-
gung erhalten.

Es werden daher die Schuldenliquidation
und die gesetzlich damit verbundenen weiteren
Verhandlungen am

Montag den 6. März d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhause zu Birkenfeld vorgenom-
men, wozu die Gläubiger und Absonderungs-
Berechtigten von der hienach genannten Stel-
le andurch vorgeladen werden, um entweder

persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte
zu erscheinen, oder auch, wenn voraussicht-
lich kein Anstand obwaltet, statt des Erschei-
nens, vor oder an dem Tage der Liquida-
tions-Tagsfahrt, ihre Forderungen durch
schriftlichen Rezekß, in dem einen, wie in
dem andern Falle unter Vorlegung der Be-
weismittel für die Forderungen selbst sowohl,
als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzu-
melden.

Von den nicht erscheinenden bekannten
Gläubigern wird angenommen werden, daß
sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der
Genehmigung des Verkaufs der Masse-Ge-
genstände, und der Bestätigung des Güter-
pflegers, der Erklärung der übrigen Gläubi-
ger beitreten.

Zu den Verhandlungen in dieser außerger-
richtlichen Schuldsache werden die Gläubi-
ger unter der Bedrohung vorgeladen, daß
die nicht liquidirenden unbekanntem Gläubi-
ger bei der Auseinandersetzung nicht berück-
sichtigt werden. Am 6. Febr. 1837. K.
Gerichtsnotariat Neuenbürg und der Ge-
meinderath zu Birkenfeld. Für diese der
Gerichtsnotar von Neuenbürg, Kn aus.

Holzbronn. (Straßenbauten.) An
dem von Calw im Nagoldthal nach Wild-
berg führenden 566 Ruthen langen Vicinal-
weg sollen heuer 160 Ruthen hauffemäßig
hergestellt werden, wovon die Kosten berech-
net sind

die Grab- und Planir-Arbeit auf	104 fl. 12 fr.
das Steinbrechen sammt Fuhr-	
lohn auf	192 fl. — fr.
Verfertigung des Steinkörpers	
pers auf	106 fl. 40 fr.
Fertigung der Nebengräben u.	
Deckung des Stein-Ge-	
schlags auf	26 fl. 40 fr.

Zusammen auf 429 fl. 32 fr.

Die Verhandlung des Abstreichs wird

Montag den 20. Febr. d. J.

Vormittags 9 Uhr

in dem Gerichtszimmer in Holzbronn vorge-
nommen, wozu man die Liebhaber hiemit
einladet. Zu diesem Akford werden aber
nur solche Personen zugelassen werden, wel-
che sich über die dazu erforderlichen Kennt-
nisse genügend ausweisen, und zugleich für
ihre Arbeit gute Sicherheit stellen können.

Der
angew
und
Straß
Feb. 1
amts:

M

E a

ße star

G

Sicher

1000 f

Post

Sch

500 fl.

Neu

400 fl.

in

150 fl.

Obe

E a

in der

liches

be, S

und P

E a

seine t

Wurz

verkan

dem

eine D

zu sich

finden

E i

terzeic

zahlun

denho

unter

M e

Eine

und

chen,

bei U

kaufen

und t

Der Wegknecht Schaub im Kohlerthal ist angewiesen, mit jedem Liebhaber an Ort und Stelle zu gehen, und denselben von dem Straßenbau Auskunft zu geben. Den 9. Feb. 1837. Im Namen des Schuldheißeramts: OberamtsWegmeister B a c k.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw. Bäcker Grammer hat 3 große starke Läufer Schweine feil um billigen Preis.

Geld auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit:

1000 fl. Pfleggeld auf einen oder mehrere Posten bei Altschultheiß Renschler in Schmieh.

500 fl. Pfleggeld bei Kaufmann Luz in Neuenbürg.

400 fl. Pfleggeld bei Stadtrath Bender in Neubulach.

150 fl. Pfleggeld bei Martin Bürkle in Oberkollwangen.

Calw. Bei Saisensieder Joseph Hans in der Ledergasse ist auf Georgii ein freundliches Logis zu vergeben, bestehend in Stube, Stubenkammer, Dehrnkammer, Küche, und Platz zu Holz.

Calw. Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine besizende circa 3 Morgen Gras- und Wurzgarten am obern Eselspfad gelegen zu verkaufen oder zu verpachten. Es wird zu dem Ende am künftigen

Montag den 20. dieß

Mittags 2 Uhr

eine Auffreichs-Verhandlung stattfinden, wozu sich die Liebhaber auf dem Platz selbst einfinden wollen. Den 14. Feb. 1838.

F. Schaubert.

Liebenzell. (Bekanntmachung.) Unterzeichneter verkauft gegen gleich baare Bezahlung 8 Stück saubere Lindenklöße und Lindenholz für Dreher. Georg Neuner zum untern Bad.

Neuenbürg. (Empfehlung einer Uhr.) Eine aus zwei Werken bestehende Uhr (Geh- und Stundenschlagwerk) die sich auf Kirchen, Rathhäuser, Fabriken etc. eignet, ist bei Unterzeichnetem äußerst billig zu verkaufen. Dieselbe ist neu, horizontalgehend, und von einfacher dauerhafter Arbeit, wess-

halb sie auch auf Probe gegeben werden kann. Sie ist nach den neuesten Regeln gebaut, und so gerichtet, daß bei ihrer Aufstellung keine Bau-Veränderung vorzunehmen ist, da die Höhe für die Gewichte (zu 30 Stunden) 12 für den Pendel aber 6 Fuß beträgt. Max. Brecht, Uhrmacher.

Die letztwillige Anordnung.

Ein Schwank.

(Schluß.)

Als nun Pigault seinen Kopf ganz kraftlos auf die Seite fallen ließ, eilten der Arzt und der Wirth nach seinem Bette, und verblieben bei dem Sterbenden, da sie sich dazu verpflichtet glaubten, demjenigen die Augen zu schließen, der sie so großmüthig beobachtet hatte.

Eine halbe Stunde darauf schloß der angebliche Kranke wie ein Maulwurf.

Alle Welten! rief der betroffene Wirth, hören Sie zu, Herr Doktor, ich glaube gar daß er schnarcht.

— Beruhigen Sie sich, das ist das Röcheln.

Glauben Sie, wenn es aber doch besser würde?

— Unmöglich sage ich . . .

Aber geben Sie Acht, Herr Doktor, haben Sie bei vielen Sterbenden so ein starkes Röcheln bemerkt?

— Möglich, daß dieses durch eine innere Ausdehnung veranlaßt wird.

Es ist wohl wahr, daß sich die Herren mit einer schönen Menge meiner besten Weine gütlich thaten . . . glücklicher Weise ist das Testament vorhanden.

So lange die Nacht dauerte, währte der feste Schlaf Pigaults zum größten Leidwesen seiner Wärter, welche ungeduldig seines Todes harrten. Mit Tagesanbruch riß er endlich die Augen auf, und da ihn das Trinkgelage der Nacht besonders alterirt hatte, — Wasser! Wasser! rief er augenblicklich, als er Jemand um sich gewahrte. Der Wirth beeilte sich, ihm ein Glas Wasser zu reichen, das er mit einem Zuge zur Hälfte ausleerte; plötzlich aber innehaltend: — Was geben Sie mir da für eine Flüssigkeit? ist

denn kein Wein mehr in Ihrem Keller, Freund Entenwirth?

Verzeihen Sie, Herr Lieutenant, aber Sie sind so schwach, für einen Sterbenden

Ihr habt recht, unterbrach Pigault, der tiefe Schlummer hätte mich bald um mein Gedächtniß gebracht; da ich mich aber schwach fühle, könnte man mir nicht irgend ein Stärkungsmittel geben?

Ach, lieber Doktor, sagte der Wirth halbleise zum Arzte, meine Ahnung hat mich nicht getäuscht, er wird besser werden.

Das möchte ich sehen! erwiderte der Arzt, geben Sie ihm aber doch was er verlangt.

Der Wirth erinnerte sich jetzt an den Saß, daß der Wein der Fieber Water, und das Fieber der sicherste Alirte der Legatäre sei; er eilte demnach in den Keller, und kehrte mit zwei Flaschen der besten Weine zurück. Wahrlich, Herr Lieutenant, sprach er, nachdem er lange und tropfenweise den eingesenkten Wein gekostet, wahrlich haben Sie und ich nichts Solches noch getrunken. Pigault trank etliche Gläser, und sich dann an den Wirth wendend, sagte er ihm mit halb leiser Stimme: hättet Ihr nicht noch ein genießbares Ueberbleibsel von gestern?

Der Wirth gieng mit einer grämlichen Miene hinaus, und kehrte bald mit einer Pastete zurück, über die der Kranke wie ein Wolf herfiel; nach eingenommenem tüchtigem Frühstück, ohne ein Wort zu reden, legte Pigault den Kopf auf das Kissen und begann aufs neue zu schnarchen.

Ach! seufzte der Wirth mit einem schmerzlichen Laute, ich hatte es prophezeit, daß der Pursche aufkommen würde.

Zwei Stunden vergiengen und Pigault schlief noch immer. Der Doktor zog sich mit bedenklicher Miene zurück, und der Wirth

gieng verzweiflungsvoll im Zimmer auf und ab, sich die Haare ausraufend.

Mäßiget Euren Schmerz, Freund, sagte Pigault der nun auf einmal erwachte; ich fühle mich weit besser, auf Ehre; beruhigt Euch, ich bin gerettet, und zwar so gerettet, daß ich mich augenblicklich in die Kaserne begeben will, um meine Kameraden zu trösten. Laßt mich anfleiden.

Bei diesen Worten konnte der betroffene Wirth keine Sylbe mehr vorbringen, er stand wie eine Bildsäule; endlich sprach er mit bittender Geberde: Aber das Testament mein Herr?

Nun, ist es nicht in Sicherheit bei dem Notar? Seid ruhig, wenn ich dießmal davon komme, verspreche ich Euch, mich bei nächster Gelegenheit todtschießen zu lassen, und Ihr verliert beim Warten nichts.

Dieß Alles ist schön und gut, antwortete der Wirth, welcher den Betrug zu wittern anfing; wenn man aber auf die Schuhe des Sterbenden rechnet, kann man noch lange barfuß spazieren; ich bitte daher um meine 319 Livres Zeche . . .

Sachte, mein Lieber, rief Pigault, sachte! wo denkt Ihr hin? wißt Ihr denn nicht, daß der Betrag Eurer Rechnung im Testament mitbegriffen ist? was geschrieben ist, ist geschrieben. Es besteht ein Vertrag zwischen uns, von dem Ihr alle Bestimmungen mit Freude annahmt, und welches der Notar im Nothfall bestätigen kann. Was Taufend, lieber Freund Entenwirth, ich hätte Euch kein so schwaches Gedächtniß zugetraut.

Der arme Wirth schien vernichtet, und Pigault, der inzwischen sich angekleidet hatte, drückte ihm die Hand, wünschte ihm zu dessen künftigen Reichthume Glück und verfügte sich zu seinen Kameraden, die ihn bei seinem Eintreten mit einem dreimaligen Vivatruse empfingen.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag und kostet halbjährig 45 Fr. — Einrückungsgebühr die Linie 1½ Fr.

Herausgeber und Drucker: Gustav Rivinius in Calw.